

Fakten und Ansichten

Steiner Strandbad jetzt sanieren

STEIN AM RHEIN Viele interessierte und engagierte Einwohnerinnen und Einwohner haben sich in den letzten Jahren in der Steiner Rheinufer- und Strandbadkommission engagiert, dafür dankt der Stadtrat bestens. Im Laufe der Jahre wurden verschiedene Ideen geprüft und Projektvarianten erarbeitet. Sie haben allesamt den Kostenspielraum und damit die finanziellen Möglichkeiten überschritten. In das nun vorliegende Projekt wurden die wesentlichen Bestandteile der im Jahre 2012 als Kompromiss erarbeiteten Variante übernommen und kostenoptimiert. Während der letzten Jahre wurde im Strandbad denn auch nur der notwendigste Unterhalt gewährleistet. Die jetzt vorgeschlagenen Massnahmen mit der sanften Renovation des bestehenden Gebäudes, dem Ausbau der gastgewerblichen Infrastruktur, die eine neue Bewirtschaftungsmöglichkeit des Gebäudes eröffnet, sowie der Anpassung der Kabinen- und Toilettenanlagen ist aus Sicht des Stadtrates finanziell vertretbar. Mit einer Ablehnung der Vorlage bleibt der Ausbau der gastgewerblichen Infrastruktur verwehrt, und es könnten nur die dringendsten baulichen Schäden behoben werden. Die «So-oder-so-Sanierung» kann es leider nicht geben.

Neues Konzept bewährt sich

Der Einwohnerrat hat im Herbst 2014 das neue Betriebskonzept für den Riipark verabschiedet. Der vorschriftsgemässe Betrieb von zwei Badeanlagen mit Bademeistern im Espi und im Strandbad führt zu jährlichen Mehrkosten von 100 000 Franken, die sich die Stadt Stein am Rhein in der momentan finanziell angespannten Lage für einen saisonalen Betrieb nicht leisten kann. Mit der Anpassung des Betriebskonzepts stehen dem Riipark wesentlich mehr Möglichkeiten offen, die bis anhin möglichen Nutzungen bleiben weitgehend erhalten. Die neue Pächterin hat die Chance kreativ zu nutzen gewusst und macht den Betrieb für die Besucherinnen und Besucher attraktiv. Der rege Besuch vor allem von Steinerinnen und Steinern in den ersten Sommertagen bestätigt dies.

Der Stadtrat ist überzeugt, dass mit der Sanierung ein Riipark für die gesamte Bevölkerung entsteht und die Anlage die Menschen zum Verweilen und zum Geniessen der Freizeit in Stein am Rhein einlädt. Stadt- und Einwohnerrat empfehlen, das Kreditbegehren über 595 000 Franken gutzuheissen.

Stadtrat Stein am Rhein

Kommissionssitze verteilt

DIESSENHOFEN Am Dienstag hat sich der Stadtrat Diessenhofen zu seiner ersten Sitzung in der neuen Legislaturperiode getroffen. Stadtpräsident Walter Sommer begrüsst dazu speziell Maja Bodenmann und Urs Sommerhalder als neu gewählte Behördenmitglieder und machte sie mit ihren Pflichten vertraut. Keine grossen Wellen schlug die Verteilung der Kommissionssitze, da die bisherigen Ratsmitglieder mehrheitlich ihre Aufgabengebiete behalten. Einzig die Mandate der beiden ausgeschiedenen Mitglieder standen zur Disposition. Maja Bodenmann wird Mitglied der Kommission für Soziales, des leitenden Ausschusses Jugend, der Gemeindeförderung, Jugendarbeit sowie des Vorstands der Freihandbibliothek. Urs Sommerhalder wird in der Finanzkommission, als Delegierter des Feuerwehrzweckverbands, in der Forstkooperation und der Vorprüfung der Einbürgerungsgesuche tätig sein.

Der neu zusammengesetzte Stadtrat ist überzeugt, mit dieser Verteilung seine Kräfte optimal und effizient in die anstehende Behördentätigkeit eingebracht zu haben, wies es in einer gestern veröffentlichten Mitteilung der Stadtgemeinde heisst. (r.)

Fuchs, du hast den Schuh gestohlen

In Hemishofen lebt seit Jahren eine Fuchssippe. Immer im Frühling und im Frühsommer klagt sie den Anwohnern massenhaft Schuhe. So auch dieses Jahr wieder – sehr zur Belustigung der Bevölkerung. Mitunter sorgt sie aber auch für Ärger.

VON **ERNST HUNKELER**

HEMISHOFEN Westlich der untersten Bachackerstrasse in Hemishofen liegt das Anwesen, das im Volksmund auch heute noch «Hühnerfarm» heisst, obwohl dort schon lange keine Hühner mehr gehalten werden. Nur der Fuchs scheint nicht auf dem neuesten Stand zu sein, denn er hat sich mit seiner Familie schon vor Jahren unter der Liegenschaft eingegraben – vielleicht immer noch in der Hoffnung auf die Rückkehr der einstigen Bewohner. Oder mit deren Geruch in der empfindlichen Nase.

Eine Natursteinmauer dient normalerweise nur der Begrenzung der «Hühnerfarm». Doch seit ein paar Wochen ist sie ausserdem wieder das wohl längste Schuhregal im Bezirk: Auf der Mauerkrone stehen Schuhe in Reih und Glied, die in den Gärten und Wiesen der näheren Umgebung zusammengelesen und hier aufgereiht wurden. So gut wie neu die einen, von spitzen Zähnchen angenagt bis zerfetzt die anderen. An der Garagenwand, neben dem Eingang zum Fuchsbau, dutzendweise weiteres Schuhwerk: Arbeitsschuhe, Sportschuhe, Damen-, Herren-, Kinderschuhe – allesamt Mitbringsel der Füchsin für ihre im Frühjahr geborenen Jungen.

Auch ein Tischtuch war dabei

«Als Spielzeug», meint Anwohnerin Marie Werner, die das Frühlingstreiben schon seit Jahren beobachtet und manchmal auch darunter leidet. Wie dieses Jahr, als ihr die jungen Füchse ein gesticktes Tischtuch, das der 80-jährigen Dame vom Onkel ihres Vaters vererbt wurde, samt Blumen



Marie Werner (80) mit einer kleinen Schuhauswahl. Die diebischen Machenschaften der Hemishofer Fuchsfamilie beobachtet sie schon seit Jahren.

Bild Ernst Hunkeler

von einem Verandatisch rissen und zernagten. Ganz anders sah dies Marie Werners Kater Gismo, der bis zu seinem altersbedingten Ableben in diesem Frühjahr munter mit den Füchsen gespielt hatte – in tollem Reigen und von Quietschen und «Bellen» begleitet.

Doch Gismo scheint der Einzige gewesen zu sein, der sich mit der Fuchsfamilie anzufreunden vermochte. Auch für die anderen Nachbarn der «Hühnerfarm» bringt Reineke Fuchs nicht eitel Freude: In der angrenzenden Neubausiedlung Mühlwies legte er einen Hühnerkopf vor eine Tür, ein paar Häuser weiter erschien er nachts dank einer offenen Tür im Obergeschoss und erschreckte die Bewohner fast zu Tode. Doch auch mehr Distanz zum Fuchsbau vermochte die Hemishofer nicht

vor der sammelwütigen Füchsin zu bewahren – und so schlimm wie dieses Jahr sei es noch nie gewesen. Sie war Nacht für Nacht im gesamten Dorfgebiet unterwegs, graste das Dorf zwischen Brücken, Rhein bis Waldrand flächendeckend ab und sammelte für ihre fünf Jungen Spielzeug: Schuhe dutzendweise, eben jene, die nun einzeln oder gleich paarweise in der «Hühnerfarm» zum Abholen bereitliegen.

Und es ist jedes Jahr dasselbe Ritual: Im Frühjahr vermeldet die Hemishofer Mund-zu-Mund-Propaganda, man solle um des Himmels respektive der Füchsin willen keine Schuhe mehr vor der Türe stehen lassen. Doch bis die Parole jeweils durch ist, hat die fürsorgliche Mutter längst reiche Beute gemacht.

In der Neubausiedlung Mühlwies legte die Füchsin einen Hühnerkopf vor eine Tür.

Selbermachen liegt wieder im Trend

In der «manufactura» am Steiner Rathausplatz ist das Leben zurück. In dem wiedereröffneten Laden können sich Handarbeitsbegeisterte neu eindecken.

VON **URSULA JUNKER**

STEIN AM RHEIN Was man schon vor einigen Tagen von aussen durch die Spalte im Vorhang erspähen konnte, ist jetzt frei zugänglich. In den Regalen der «manufactura» am Rathausplatz in Stein am Rhein sind nach Farben sortiert wieder Wollknäuel eingeräumt. Nach einer langen Winterpause kann Frau sich hier aufs Neue mit Nadel, Faden, Stoff, Wolle, Schere und Bändern, kurz mit denjenigen Sachen eindecken, die es für ein Handarbeitsherz respektive für geschickte Finger braucht. Möglich machen das Nevra Mutluay und Sybille Lunke, die zusammen das altehrwürdige Geschäft mit seinem Charme und seinen Hunderten von Schubladen weiterführen wollen und die mit ihrem Vorhaben bereits auf viel Wohlwollen gestossen sind.

Mutluay und Lunke lernten sich schon vor einigen Jahren in einem Quiltkurs kennen, was darauf hinweist,



Nevra Mutluay (links) und Sybille Lunke bringen wieder Leben in eines der schönsten Geschäfte am Steiner Rathausplatz.

Bild Ursula Junker

dass hier zwei hinter der Theke stehen, die das Nähhandwerk aus eigener Anschauung kennen. Lunke ist in Bezug auf Quilts keine Unbekannte in Stein am Rhein: Schon mehrfach hat sie Ausstellungen mit ihren Werken bestritten und hat in diversen Kursen ihr Fachwissen erweitert.

Anleitungen zum Quilten

Ein neuer Schwerpunkt im Laden ist denn auch das Angebot an Büchern mit Anleitungen zum Quilten aber auch für andere Handarbeiten. Und gewissermassen als Anreiz bieten Mutluay und Lunke auch selbstgenähte Artikel an. Bereits liegen im Stoffregal kleine Pakete mit zugeschnittenen, farblich sortierten Stoffen bereit. Aber auch Stoff am Meter ist hier zu haben. Das Angebot richtet sich auch an die jüngere Generation, denn Mutluay hat festgestellt, dass Selbermachen auch bei den Jungen wieder hoch im Kurs ist, dass ein Bedürfnis nach Individualität besteht, das mit einem selbst genähten oder gestrickten Unikat befriedigt werden kann.

Noch sind nicht alle Schubladen und Regale gefüllt, aber was man zum Nähen und Handarbeiten so einfach als Grundstock braucht, findet sich in der «manufactura». Für den weiteren Ausbau des Angebots wollen Mutluay und Lunke ganz auf die Wünsche der Kunden eingehen und herausspüren, was gefragt ist.